NWZ 26.10.2020

Großer Bedarf an Sprachförderung

LESEKOMPETENZ Digitalisierung soll Altbekanntes nicht verdrängen – Personalkapazitäten schaffen

VON EYLEEN THÜMLER

Digital oder gedruckt? Hendrik Schröder und Bundestagsabgeordnete Astrid Grotelüschen finden, dass beide Leseformen ihre Vorteile mit sich bringen. BILD: EYLEEN THÜMLER

NORDENHAM – Es gibt kaum einen Bereich, in dem sich die Digitalisierung nicht bemerkbar gemacht hat. Auch die Nordenhamer Stadtbücherei bekommt den Wandel zu spüren – und profitiert davon. Zwar sind die Besucherzahlen durch die Corona-Pandemie um rund ein Drittel gesunken, dafür hat sich aber die Zahl der Online-Kunden verdoppelt. „Ungefähr 800 Menschen nutzen bereits unser Online-Angebot, um sich E-Books oder Hörbücher auszuleihen“, erzählt Hendrik Schröder, stellvertretender Büchereileiter.

Regelmäßig Vorlesen

Dass die Digitalisierung wichtig ist und viele Vorteile mit sich bringt, weiß auch Astrid Grotelüschen. Die CDU-Bundestagsabgeordnete aus Ahlhorn war jetzt zu Gast in der Nordenhamer Stadtbücherei, um über Themen wie Lese- und Sprachkompetenz zu sprechen. „Ich lese selber gerne auf meinem Tablet“, sagte sie. „Man darf aber nicht vergessen, dass die Vorteile bei einem gedruckten Buch gerade für Kinder überwiegen.“

Denn beim Lesen in einem Buch werde neben der Konzentrationsfähigkeit das Gedächtnis gefördert. Vor allem das regelmäßige Vorlesen aus Büchern trage maßgeblich zur Entwicklung eines Kindes bei. Doch mit den Jahren werde das immer mehr vernachlässigt, wie eine Zahl des Gesundheitsamtes belegt. Rund 29 Prozent der Kinder, die eingeschult werden, haben einen großen Bedarf an Sprachförderung. „Die Zahl steigt mit der Zeit“, betont Astrid Grotelüschen.

Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken, will die Nordenhamer Bücherei verschiedene Aktionen zur Leseförderung mit Kindergärten und Schulen ausrichten. „Aufgrund von Corona muss natürlich gerade vieles ruhen“, sagt Hendrik Schröder. Ein anderes Problem sei der Personalmangel, mit dem die Bücherei schon seit einiger Zeit zu kämpfen habe. „Durch die Arbeit hier vor Ort, wie die Leihausgabe, fehlen uns Kapazitäten, um uns zum Beispiel um Aktionen mit anderen Einrichtungen zu kümmern“, sagt Hendrik Schröder.

Förderprogramm

Durch das Projekt „Wissenswandel“ könnte sich das schon bald ändern. Rund 150 Millionen Euro stehen in dem Förderprogramm für Bibliotheken zur Verfügung. Auch die Nordenhamer Bücherei möchte sich bewerben. „Wir haben zwei unterschiedliche Ideen, worin wir gerne gefördert werden würden“, sagt Hendrik Schröder.

Eine der Ideen ist es, eine büchereieigene Streaming-Plattform einzurichten, auf der die Kunden auf Musik und Filme zugreifen können, die bei anderen Anbietern eher selten zu finden sind. Bei der zweiten Idee handelt es sich darum, die technische Ausstattung der Bücherei so zu erweitern, dass die Kunden ihre Artikel, die sie ausleihen wollen, selber verbuchen. „Das funktioniert dann ähnlich wie bei Selbstbedienungskassen“, sagt Hendrik Schröder. Durch dieses System würden Personalkapazitäten freiwerden, die dann für andere Dinge, wie zum Beispiel die Leseförderprojekte an Kindergärten und Schulen, zur Verfügung stünden.